



Heiner Wemhöner: „Marta ist angekommen in der Welt der Kunst. Man kennt und hochachtet uns“

DER FÖRDERER: **HEINER WEMHÖNER**

Er ist Unternehmer, Kunstsammler und 1. Vorsitzender des Vereins Marta Freunde & Förderer e.V.: Heiner Wemhöner erklärt, wie Jan Hoet sein Kunstverständnis erweitert hat und warum das Museum inzwischen ein Wahrzeichen Herfords ist

TOP: Wann und wie begann Ihre gemeinsame Geschichte mit Marta?

Heiner Wemhöner: Am Abend des 29. November 1996. Da kam der damalige Wirtschaftsminister von NRW, Wolfgang Clement, auf seiner Wahlkampfreise nach Herford. Seine Botschaft: Demnächst (Anm.: im Jahr 2000) findet in Hannover die Expo statt. Ihr seid nah dran und habt noch nie Geld aus Düsseldorf gekriegt. Daraus entstand als erste Idee „Das Haus des Möbels“, aus dem später Marta wurde. Ich war dabei. Und begeistert von der Idee. Ohne zu wissen oder zu ahnen, was daraus werden könnte.

2001 haben Sie dann den Marta-Freundeskreis ins Leben gerufen.

Jan Hoet hat uns in das museale Umfeld eingeführt. Ein Museum – egal, wo

es entsteht – braucht einen Freundes- und Förderkreis. So hat er eine interessierte Gruppe mit dem Freundeskreis des S.M.A.K. (Anm.: Museum in Gent, Jan Hoet war Gründungsdirektor) zusammengebracht. Wir waren ja „jungfräulich“, damals hier in Herford, wussten nicht, wie ein Jan Hoet tickt und wie ein Museum für zeitgenössische Kunst funktioniert. So haben wir, Dr. Manfred Ragati, Uta Kreikenbohm und ich, damals den Marta-Freundeskreis gegründet. Einen Verein, der inzwischen eine konstante Mitgliederzahl von 550 kunstinteressierten Menschen begeistert. Eine unserer wesentlichen Aufgaben sehen wir darin, unseren Mitgliedern ein interessantes, abwechslungsreiches Jahresprogramm anzubieten. Zudem wollen wir dem Mar-

ta den Aufbau einer eigenen Sammlung ermöglichen. Inzwischen haben wir für mehr als eine halbe Million Euro Kunst angekauft.

Wie viel Anteil hat Jan Hoet an Ihrem Engagement, wie haben Sie ihn erlebt?

Jan Hoet habe ich Anfang 2001 kennengelernt. Ich hatte von Beginn an großen Respekt. Eine charismatische Persönlichkeit. Ein Visionär. Ein Glücksfall für Herford. Es war nicht immer einfach mit ihm. Aber er hat zumindest mir die Augen geöffnet, dass es mehr gibt als das Leben, das ich bis dahin kannte. Künstler geben uns einen anderen Blick auf uns und unser Leben. Sie halten uns einen Spiegel vor, in dem wir uns – wenn wir es wollen und zulassen – anders sehen und erleben können.

Ist Marta zum neuen Wahrzeichen Herfords geworden, wie Sie es im Eröffnungsjahr 2005 gehofft haben?

Das Marta ist gerade von einer anerkannten Jury aus Kunstkritikern zum „Museum des Jahres 2014“ gewählt wor-

den. Das ist doch die überregionale Anerkennung und Bestätigung dafür, dass wir angekommen sind in der Welt der Kunst. Man kennt und hochachtet uns inzwischen. Und schon auf der A2 sehen Sie das Schild „Marta Herford“. Und auf Broschüren, egal von wem, steht Marta für Herford. Wie wir Herforder sagen: unser Marta.

Tatsächlich „unser“ Marta?

Immer mehr Herforder mögen inzwischen „ihr“ Marta. Das ist deutlich spürbar. Und überregionale Auszeichnungen bestärken die einheimische Bevölkerung, ihr Fremdeln zurückzufahren. Wir sind auf einem sehr guten Weg und es macht mich glücklich, wenn unser neuer Bürgermeister Tim Kähler sagt: „Wenn es das Marta nicht gäbe, müssten wir es erfinden.“ Die Akzeptanz ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Ein Herforder zeigt seine Begeisterung nicht so überschwänglich. „Kannste nichts von sagen“ oder „geht so“ sind hohes Lob – können aber auch von Leuten, die nicht

von hier sind, missverstanden werden. Marta ist ein Teil von Herford, ein Teil von der Region, das weiß, das spüre ich.

Marta-Kritiker bringen eine Änderung der Konzeption des Museums ins Gespräch. Ist das überhaupt denkbar?

Mir gefällt auch nicht jede Ausstellung. Aber die Ausstellungen werden ja auch nicht für mich gemacht. Doch es lohnt sich immer, sich darauf einzulassen. Künstler sehen Gott sei Dank die Welt oft anders als wir. Den Blick muss man natürlich nicht immer teilen.

Was wünschen Sie Marta zum runden Geburtstag?

Viel Gesundheit. Sprich: Geld für ein langes Leben. Und tolle Geschenke. Sprich: neue Arbeiten für die Sammlung. Wir vom Freundeskreis sind gerade für die Geschenke verantwortlich. Es wird Überraschungen geben. Mehr kann ich noch nicht verraten, denn der Geburtstag ist ja erst am 7. Mai. Freuen Sie sich mit uns darauf! ■

Interview: Carmen Völzow